

**FESTIVAL
DOLOMITES**

2025

Sonntag/Domenica 31.08.2025

ore 18:00 Uhr, Sala Gustav-Mahler-Saal

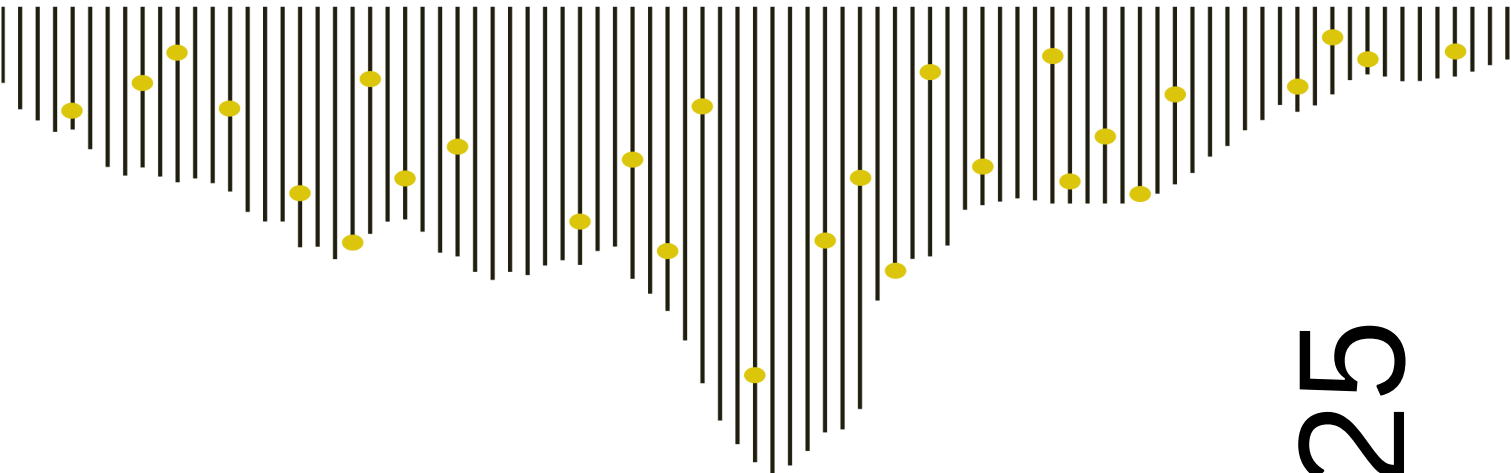
**Streicherakademie
Bozen/Accademia
d'archi di
Bolzano
CHAMBER
ORCHESTRA**

**Schaghajegh
Nosrati,
Klavier/pianoforte
Georg Egger,
Violine/o & Leitung/direzione**



fff TOBLACH/DOBBIACO

Künstlerische Leiter / direttori artistici:
Josef Feichter und/e Christoph Bösch



PROGRAMM PROGRAMMA 2025

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Klavierkonzert in A-Dur / Concerto per piano in la maggiore, BWV 1055

- Allegro
- Larghetto
- Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sonate in D-Dur / Sonata in re maggiore, KV 576

- Allegro
- Adagio
- Allegretto

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Klavierkonzert in D-Dur / Concerto per piano in re maggiore, BWV 1054

- (ohne Bezeichnung / senza indicazione di movimento)
- Adagio e piano sempre
- Allegro

~~Pause/pausa~~

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Klavierkonzert g-Moll / Concerto per piano in sol minore, BWV 1058

- (ohne Bezeichnung / senza indicazione di movimento)
- Andante
- Allegro assai

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Variations sérieuses, op. 54

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Klavierkonzert in d-Moll / Concerto per piano in re minore, BWV 1052

- Allegro
- Adagio
- Allegro

ZUM PROGRAMM

Eine inspirierende neue Perspektive auf die Klavierkonzerte von Johann Sebastian Bach steht im Mittelpunkt dieses musikalischen Programms. Die renommierte Pianistin Schaghajegh Nosrati präsentiert ihre fesselnde Interpretation der Bach-Werke, die sie behutsam und charmant in einen Dialog mit Kompositionen von Mozart und Mendelssohn stellt.

Gemeinsam mit der Streicherakademie Bozen entsteht so ein einzigartiger Klangkosmos, der über Epochengrenzen hinweg einen faszinierenden musikalischen Bogen spannt.

In diesem Konzert laden wir das Publikum bewusst ein, auf Applaus zwischen den Werken zu verzichten. Auf diese Weise werden die Konzerthälften mit den Werken und ihren inneren, oft subtilen Bezügen besser erlebbar und fügen sich gemeinsam verbunden als „Komposition“ zu einem Ganzen.

ZU DEN WERKEN

Johann Sebastian Bach, Klavierkonzerte

Johann Sebastian Bachs Klavierkonzerte entstanden als Cembalokonzerte hauptsächlich zwischen 1729 und 1740 in Leipzig und markieren einen Wendepunkt in der Nutzung des Cembalos als Soloinstrument. Während seiner Leitung des Collegium Musicum im Zimmermannischen Caffee-Hauß entwickelte Bach sieben Konzerte für ein Cembalo, Streicher und Basso Continuo.

Diese Werke, von denen man annimmt, dass Bach sie auch nutzte, um seinen Söhnen solistische Auftrittsmöglichkeiten zu bieten, basieren größtenteils auf älteren Kompositionen für andere Instrumente. So sind auch die am heutigen Abend aufgeführten Klavierkonzerte Bearbeitungen früherer Werke.

- Das **Konzert in A-Dur, BWV 1055** basiert auf dem Konzert für Oboe d'amore bzw. Viola d'amore.
- Das **Konzert in D-Dur, BWV 1054** ist eine Transkription des Violinkonzerts in E-Dur, BWV 1042.
- Das **Konzert in g-Moll, BWV 1058** ist eine Transkription des Violinkonzerts in a-Moll, BWV 1041.
- Das **Konzert in d-Moll, BWV 1052**, hat eine komplexere Entstehungsgeschichte:

Die Sätze 1 und 2 sind als konzertante Orgelsätze in der Kantate *Wir müssen durch viel Trübsal*, BWV 146 zu finden. Der 3. Satz existiert als unvollständig überlieferter Orgelsatz in der Kantate *Ich habe meine Zuversicht*, BWV 188.

Bach passte die jeweiligen Solostimmen akribisch an die Eigenheiten des Cembalos an und transponierte Violinkonzerte gegebenenfalls nach unten, um dem Tonumfang des Cembalos gerecht zu werden. Die Aufführung dieser Konzerte fand möglicherweise im Juni 1733 statt, als das Collegium Musicum einen "neuen Clavicymbal" präsentierte.

Trotz anfänglicher Skepsis in der musikalischen Praxis wird heute weithin anerkannt, dass Bach mit diesen Werken – in denen er oft neue Stimmen für die linke Hand des Cembalos hinzufügte und die Orchesterbässe beibehielt – eine Abkehr von der traditionellen Basso-Continuo-Praxis anstrebte. Viele Forscher sehen diese Klavierkonzerte als die endgültigen Fassungen an, die Bachs Intentionen der Werke am besten widerspiegeln sollten.

Wolfgang Amadeus Mozart, Sonate in D-Dur, KV 576

Mozarts letzte Klaviersonate, die Sonate Nr. 18 in D-Dur, ist ein Werk von ganz besonderer Eleganz und Tiefe. Im Jahr 1789 in Wien komponiert, war sie der preußischen Prinzessin Friederike, der Tochter König Friedrich Wilhelms II., zugedacht – ein wahrlich fürstliches Geschenk.

In dieser Sonate vereint Mozart auf meisterhafte Weise zwei musikalische Welten: Die reiche kontrapunktische Stimmführung, die dem ersten Satz seinen komplexen Charakter verleiht, offenbart den starken Einfluss von Johann Sebastian Bach. Zugleich klingen in der thematischen Verarbeitung auch subtile Anspielungen auf Joseph Haydn mit, dessen Werke Mozart ebenfalls fundiert kannte.

Obwohl die Sonate ursprünglich als ein eher leichtes Stück konzipiert war, ist sie alles andere als leicht. Ihre Synthese aus polyphonem und galantem Stil macht sie zu einer Herausforderung. Diese Klaviersonate ist somit ein glänzendes Beispiel für Mozarts reife Meisterschaft und seine Fähigkeit, Leichtigkeit und Ernsthaftigkeit zu einer vollendeten musikalischen Form zu verschmelzen.

Felix Mendelssohn Bartholdy, Variations sérieuses, op. 54

Der außergewöhnliche Titel *Variations sérieuses* kann als Mendelssohns Reaktion auf die damals in Teilen gängige Musizierpraxis der sogenannten *Variations brillantes* verstanden werden - einer Strömung mit Werken, die kaum mehr als eine Aneinanderreihung virtuoser, oft leerer Kunststücke waren und meist auf populären Melodien basierten.

Statt seichter Virtuosität anheim zu fallen, schuf Mendelssohn mit seinen *Variations sérieuses* ein Werk, das der Form der Variationen neues Leben einhauchte. Er blickte dabei zurück auf Vorbilder wie Beethovens c-Moll Variationen, schaute aber gleichzeitig voraus in die Zukunft. Tatsächlich nahm Mendelssohn mit seinem Stil vieles vorweg, was später Brahms mit seinen virtuoson Variationen – man denke an diejenigen über ein Thema von Paganini – perfektionieren sollte.

So ist der Titel nicht nur als nüchterne Beschreibung zu verstehen, sondern als bewusster Ausdruck einer Haltung. Mendelssohn bewies hier, dass Variationen nicht nur brillant, sondern auch ernsthaft und tiefgründig sein können.

ZU DEN INTERPRETEN

Schaghajegh Nosrati, Klavier

Schaghajegh Nosrati, geboren 1989 in Bochum, gilt als äußerst vielseitige Musikerin und konnte sich dank ihres hervorragenden Rufs als Bach-Interpretin schon frühzeitig als Konzertpianistin etablieren. Der internationale Durchbruch gelang ihr dabei durch ihren Erfolg als Preisträgerin des Leipziger Bachwettbewerbs 2014, vor allem aber auch durch die zunehmende musikalische Zusammenarbeit mit Sir András Schiff, der die „erstaunliche Klarheit, Reinheit und Reife“ ihres Bach-Spiels sowie ihr damit verbundenes Musikverständnis lobt.

In den vergangenen Jahren trat die Pianistin an vielen renommierten

Spielorten auf, darunter beim Klavierfestival Ruhr mit einem Solo-Rezital in der Essener Philharmonie in Vertretung von Daniel Barenboim, im Palais des Beaux Arts Brüssel (Bozar), beim Lucerne Festival, in der Tonhalle Zürich, im Vancouver Playhouse, Kennedy Center Washington, Palau de la Música Catalana Barcelona, in der Berliner Philharmonie, Wigmore Hall London sowie in der Carnegie Hall in New York. In der Spielzeit 2022/23 war Schaghajegh Nosrati „Artist in Residence“ im Beethovenhaus Bonn sowie Solistin beim Beethovenorchester Bonn.

Die Pianistin folgte Einladungen der Bochumer Symphoniker ins Anneliese Brost Forum. Beim Festival Bach Montréal konzertierte sie mit dem Festivalorchester unter Leitung von Reinhard Goebel, und in der Bremer Glocke debütierte sie ebenfalls mit großem Erfolg bei den Bremer Philharmonikern mit Mozarts Klavierkonzert KV 467.

Ihr Debüt im Pierre Boulez Saal Berlin gab sie 2019 in Vertretung des damals erkrankten Radu Lupu. Zur Wiedereinladung kam es 2022. Auf dem Programm stand diesmal „Das Wohltemperierte Clavier, Buch 1“ von J.S. Bach, das Schaghajegh Nosrati im Jahr zuvor im selben Saal und im Rahmen einer CD-Produktion aufgenommen hatte.

Ein weiterer Höhepunkt in der bisherigen Karriere der Pianistin war 2018 die gemeinsame Tournee mit Sir András Schiff und der Cappella Andrea Barca und der Aufführung von J.S. Bachs Konzerten für zwei Klaviere u.a. in der Elbphilharmonie Hamburg, dem Musikverein Wien, der Tonhalle Düsseldorf und dem KKL Lucerne.



2017 ging Schaghajegh Nosrati erstmals auf mehrwöchige Tournee nach China, wo sie gefeierte Debüts in Beijing und Shanghai und weiteren Großstädten des Landes gab.

Mit der Pianistin wurden inzwischen 7 CDs veröffentlicht. Ihre Diskographie umfasst Werke für Klavier solo sowie Konzerte mit Orchester von J.S. Bach, Charles Valentin Alkan und Anton Rubinstein. Ihre 2022 erschienene CD mit J.S. Bach „Das Wohltemperierte Clavier, Buch 1“ wurde im Quartal 4/2022 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet, ebenso ihre erste Kammermusik-CD "Morgenwind" mit dem *Joolae Trio* (Quartal 1/2025), herausgegeben mit dem Label GWK Records.

Neben ihrer Solotätigkeit ist Schaghajegh Nosrati begeisterte Kammermusikerin und das nicht nur im Klassik-, sondern auch im Weltmusik-Bereich. 2022 gründete sie zusammen mit Misagh Joolae und Sebastian Flaig das *Joolae Trio* (Besetzung: Kamancheh, Klavier und Percussion) und war in dieser Formation zu Gast u.a. beim Rudolstadt Festival, den Raderberg-Konzerten Köln, im Bremer Sendesaal, beim Schleswig Holstein Musikfestival und beim Heidelberger Frühling.

Parallel zu ihrer Konzertlaufbahn engagierte sich Schaghajegh Nosrati schon frühzeitig im Bereich der Lehre. So war sie zwischen 2015 und 2019 als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover tätig. Seit 2020 hat sie eine Stelle als Assistentin von Sir András Schiff an der Barenboim-Said-Akademie Berlin inne.

Georg Egger, Violine und Leitung

Georg Egger wurde in Bozen geboren und studierte am dortigen Musikkonservatorium „C. Monteverdi“ bei Giannino Carpi. Bei Sandor Végh in Düsseldorf legte er das Konzertdiplom ab und besuchte Meisterkurse bei Ricardo Odnoposoff, Wolfgang Schneiderhan und Henryk Szeryng.

Von 1974 bis 1986 war er erster Konzertmeister beim „Württembergischen Kammerorchester Heilbronn“. Mit diesem unternahm er, auch als Solist, zahlreiche Konzertreisen durch Europa, Japan, Kanada und die USA.

Kammermusikalische Zusammenarbeit verbindet ihn u.a. mit Künstler:innen wie Eduard Brunner, Giuliano Carmignola, Heinz Holliger, Sabine und Wolfgang Meyer, Tabea Zimmermann und Sir András Schiff.

Ab 1985 ist er Professor am Konservatorium „C. Monteverdi“ und Dozent bei zahlreichen Meisterkursen der Bachakademie Stuttgart. Er ist Konzertmeister der Klassischen Philharmonie Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius und Konzertmeister des „Bach-Collegium Stuttgart“ unter Helmuth Rilling. Mit letzterem nahm er an der Einspielung der gesamten Werke Bachs bei Hänssler teil, wobei besonders die im Jahr 2000 erschienene CD „Werke für Violine und Basso continuo“ hervorzuheben ist. Seit 1998 ist er Mitglied der „Cappella Andrea Barca“ von Sir András Schiff. Seit 1987 leitet er die Streicherakademie Bozen.



Streicherakademie Bozen

Die Streicherakademie Bozen wurde unter der künstlerischen Leitung von Georg Egger im Jahre 1987 vom Südtiroler Musikverein ins Leben gerufen. Sie setzt sich vorwiegend aus Südtiroler Musikern zusammen, die eine reiche Kammermusik- und Orchestererfahrung in bedeutenden Ensembles im In- und Ausland aufweisen können und in gemeinsamer Zusammenarbeit mit Nachwuchsmusiker:Innen ihre Erfahrungen weitergeben.

Neben ihren eigenen jährlichen Konzertserien wird die Streicherakademie Bozen regelmäßig zu bedeutenden Konzertreihen, wie der Mozartwoche in Salzburg, den „Settimane musicali“ von Ascona, den Gustav-Mahler-Musikwochen in Toblach oder den Engadiner Festwochen eingeladen.

Ihre solistischen Partner waren u. a. Sergio Azzolini, Eduard Brunner, Giuliano Carmignola, Mirijam Contzen, Ingeborg Danz, Christian Gerhaher, Alexander Gilman, Viviane Hagner, Dietrich Henschel, Heinz Holliger, Diethelm Jonas, Louis Lortie, Antonio Meneses, Johannes Moser, Sabine und Wolfgang Meyer, Regula Mühlemann, Thomas Quasthoff, Birgit Remmert, Sybilla Rubens, Sir András Schiff, Letizia Scherrer, Wen-Sinn Yang, Ruth Ziesak und Frank Peter Zimmermann.

Weiters hat sie mit den Dirigenten Hansjörg Albrecht, Frieder Bernius, Daniel Beyer, Jörg Faerber, Umberto Benedetti Michelangeli, Helmuth Rilling, Ola Rudner, Clau Scherrer, Sir András Schiff und Kaspar Zehnder zusammengearbeitet.

Bisher wurden mehrere CD-Aufnahmen produziert mit Musik von Ph. E. Bach, G. Rossini, H. Stuppner, L. Boccherini, A. Schönberg, R. Strauss, F. Mendelssohn Bartholdy, W. A. Mozart und M. Haydn.

IL PROGRAMMA

Una nuova stimolante prospettiva sui concerti per pianoforte di Johann Sebastian Bach è al centro di questo programma musicale. La rinomata pianista Schaghajegh Nosrati presenta la sua affascinante interpretazione delle opere bachiane, che pone con delicatezza e charme in dialogo con composizioni di Mozart e Mendelssohn.

Insieme all'Accademia d'archi di Bolzano nasce così un universo sonoro unico, che oltrepassa i confini delle epoche e crea un arco musicale di straordinaria suggestione.

In questo concerto invitiamo consapevolmente il pubblico a rinunciare agli applausi tra i brani. In tal modo, le due parti del concerto, con le opere e i loro rimandi interni – spesso sottili – diventano più percepibili e si uniscono in una composizione organica, come un unico insieme.

LE OPERE

Johann Sebastian Bach, Concerti per pianoforte

I concerti per pianoforte di Johann Sebastian Bach nacquero come concerti per clavicembalo principalmente tra il 1729 e il 1740 a Lipsia e segnano un punto di svolta nell'utilizzo del clavicembalo come strumento solista. Durante la sua direzione del Collegium Musicum nella Zimmermannisches Caffee-Hauß, Bach sviluppò sette concerti per un clavicembalo, archi e basso continuo.

Queste opere – che, secondo gli studiosi, Bach scrisse anche per offrire ai suoi figli l'opportunità di esibirsi come solisti – si basano in gran parte su composizioni precedenti per altri strumenti. Così, anche i concerti per pianoforte eseguiti questa sera sono rielaborazioni di opere anteriori:

- Il **Concerto in La maggiore, BWV 1055** deriva da un concerto per oboe d'amore o viola d'amore.
- Il **Concerto in Re maggiore, BWV 1054** è una trascrizione del Concerto per violino in Mi maggiore, BWV 1042.
- Il **Concerto in sol minore, BWV 1058** è una trascrizione del Concerto per violino in la minore, BWV 1041.
- Il **Concerto in re minore, BWV 1052** ha invece una genesi più complessa: i primi due movimenti si trovano come movimenti concertanti per organo nella cantata *Wir müssen durch viel Trübsal*, BWV 146, mentre il terzo movimento sopravvive come movimento per organo (incompleto) nella cantata *Ich habe meine Zuversicht*, BWV 188.

Bach adattò le rispettive parti solistiche con grande cura alle peculiarità del clavicembalo, trasponendo talvolta i concerti per violino verso il basso per rispettarne l'estensione. L'esecuzione di questi concerti ebbe probabilmente luogo nel giugno 1733, quando il Collegium Musicum presentò un "nuovo clavicembalo".

Nonostante lo scetticismo iniziale nella prassi musicale del tempo, oggi è ampiamente riconosciuto che con queste opere – nelle quali Bach aggiunse spesso nuove linee per la mano sinistra del clavicembalo, mantenendo i bassi orchestrali – egli mirava a un distacco dalla tradizionale prassi del basso continuo. Molti studiosi considerano questi concerti come le versioni definitive, destinate a riflettere al meglio le intenzioni del compositore.

Wolfgang Amadeus Mozart, Sonata in Re maggiore, KV 576

L'ultima sonata per pianoforte di Mozart, la Sonata n. 18 in Re maggiore, è un'opera di straordinaria eleganza e profondità. Composta a Vienna nel 1789, era destinata alla principessa prussiana Friederike, figlia del re Federico Guglielmo II – un dono davvero regale.

In questa sonata Mozart unisce in modo magistrale due mondi musicali: la ricca scrittura contrappuntistica, che conferisce al primo movimento il suo carattere complesso, rivela la forte influenza di Johann Sebastian Bach. Al tempo stesso, nell'elaborazione tematica affiorano sottili richiami a Joseph Haydn, di cui Mozart conosceva a fondo le opere.

Sebbene la sonata fosse stata concepita inizialmente come un brano piuttosto leggero, non lo è affatto. La sua sintesi di stile polifonico e galante la rende una vera sfida. Questa sonata per pianoforte rappresenta dunque un fulgido esempio della maturità artistica di Mozart e della sua capacità di fondere leggerezza e serietà in una forma musicale compiuta.

Felix Mendelssohn Bartholdy, Variations sérieuses, op. 54

Il titolo straordinario *Variations sérieuses* può essere interpretato come la risposta di Mendelssohn alla prassi musicale, allora in parte diffusa, delle cosiddette *Variations brillantes*: una corrente caratterizzata da opere che erano poco più di una sequenza di virtuosismi, spesso vuoti, costruiti su melodie popolari.

Invece di cedere a una virtuosità superficiale, Mendelssohn creò con le sue *Variations sérieuses* un lavoro che infuse nuova vita nella forma della variazione. Guardò indietro a modelli come le variazioni in do minore di Beethoven, ma al tempo stesso proiettò lo sguardo in avanti verso il futuro. Di fatto, con il suo stile Mendelssohn anticipò molto di ciò che Brahms avrebbe in seguito perfezionato con le sue variazioni virtuosistiche – si pensi, ad esempio, a quelle su un tema di Paganini.

Il titolo va dunque inteso non soltanto come una descrizione sobria, ma come un'espressione consapevole di un atteggiamento estetico: Mendelssohn dimostrò che le variazioni non potevano essere soltanto brillanti, ma anche profonde e ricche di serietà artistica.

GLI INTERPRETI



Schaghajegh Nosrati, pianoforte

Nata a Bochum nel 1989, Schaghajegh Nosrati è considerata una musicista estremamente versatile e, grazie alla sua eccellente reputazione come interprete bachiana, si è affermata molto presto come pianista da concerto. Il suo successo internazionale è arrivato con il premio al Concorso Bach di Lipsia del 2014, ma soprattutto grazie alla crescente collaborazione artistica con Sir András Schiff, che ha elogiato la sua «straordinaria chiarezza, purezza e maturità» nell'esecuzione di Bach, nonché la sua profonda comprensione musicale.

Negli ultimi anni la pianista si è esibita in molte sedi prestigiose: dal Klavier-Festival Ruhr con un recital solistico alla Philharmonie di Essen (in sostituzione di Daniel Barenboim), al Palais des Beaux-Arts di Bruxelles (Bozar), al Lucerne Festival, alla Tonhalle di Zurigo, al Vancouver Playhouse, al Kennedy Center di Washington, al Palau de la Música Catalana di Barcellona, alla Philharmonie di Berlino, alla Wigmore Hall di Londra e alla Carnegie Hall di New York. Nella stagione 2022/23 Schaghajegh Nosrati è stata "Artist in Residence" presso la Beethovenhaus di Bonn e solista con la Beethoven Orchester Bonn.

Ha inoltre seguito l'invito della Bochumer Symphoniker all'Anneliese Brost Forum. Al Festival Bach Montréal ha suonato con l'orchestra del festival diretta da Reinhard Goebel, mentre alla Glocke di Brema ha debuttato con grande successo con i Bremer Philharmoniker interpretando il *Concerto per pianoforte KV 467* di Mozart.

Il suo debutto alla Pierre Boulez Saal di Berlino è avvenuto nel 2019, in sostituzione del maestro Radu Lupu, allora malato. Nel 2022 è stata nuovamente invitata, questa volta con *Il Clavicembalo ben temperato*, Libro I di J. S. Bach, che aveva inciso nello stesso anno e nello stesso luogo in occasione di una produzione discografica.

Un altro momento culminante della sua carriera è stato nel 2018 la tournée con Sir András Schiff e la Cappella Andrea Barca, con l'esecuzione dei Concerti per due pianoforti di J. S. Bach in sedi prestigiose come la Elbphilharmonie di Amburgo, il Musikverein di Vienna, la Tonhalle di Düsseldorf e il KKL di Lucerna.

Nel 2017 Schaghajegh Nosrati ha intrapreso la sua prima lunga tournée in Cina, con acclamati debutti a Pechino, Shanghai e in altre grandi città del paese.

Ad oggi, la pianista ha pubblicato sette CD. La sua discografia comprende opere per pianoforte solo e concerti con orchestra di J. S. Bach, Charles Valentin Alkan e Anton Rubinstein. La sua incisione del 2022 di *Il Clavicembalo ben temperato*, Libro I di J. S. Bach è stata insignita del Premio della Critica Discografica Tedesca (4° trimestre 2022). Lo stesso riconoscimento è stato attribuito al suo primo CD di musica da camera "Morgenwind" con il *Joolae Trio* (1° trimestre 2025), pubblicato dall'etichetta GWK Records.

Accanto all'attività solistica, Schaghajegh Nosrati è anche un'appassionata musicista da camera, non solo nel repertorio classico, ma anche in quello della world music. Nel 2022 ha fondato insieme a Misagh Joolae e Sebastian Flaig il *Joolae Trio* (strumentazione: kamancheh, pianoforte e percussioni), con il quale si è esibita, tra gli altri, al Rudolstadt Festival, ai concerti di Raderberg a Colonia, al Sendesaal di Brema, allo Schleswig-Holstein Musik Festival e all'Heidelberger Frühling.

Parallelamente alla sua carriera concertistica, Schaghajegh Nosrati si è dedicata fin da subito anche all'insegnamento. Dal 2015 al 2019 è stata docente a contratto presso la Hochschule für Musik, Theater und Medien di Hannover. Dal 2020 ricopre il ruolo di assistente di Sir András Schiff alla Barenboim-Said Akademie di Berlino.

Georg Egger, violino e direzione

Georg Egger è nato a Bolzano e ha studiato presso il conservatorio musicale "C. Monteverdi" con Giannino Carpi. A Düsseldorf ha conseguito il diploma di concertista con Sandor Végh e ha partecipato a corsi di perfezionamento con Ricardo Odnoposoff, Wolfgang Schneiderhan e Henryk Szeryng.

Dal 1974 al 1986 è stato primo violino concertatore del Württembergisches Kammerorchester Heilbronn. Con quest'orchestra ha intrapreso numerosi tour concertistici in Europa, Giappone, Canada e Stati Uniti, anche come solista.

Collaborazioni in musica da camera lo legano tra gli altri, ad artisti come Eduard Brunner, Giuliano Carmignola, Heinz Holliger, Sabine e Wolfgang Meyer, Tabea Zimmermann e Sir András Schiff.



Dal 1985 è professore presso il conservatorio “C. Monteverdi” e docente in numerosi corsi di perfezionamento dell’Accademia Bach di Stoccarda. È primo violino della *Klassische Philharmonie Stuttgart* sotto la direzione di Frieder Bernius e primo violino del *Bach-Collegium Stuttgart* con Helmuth Rilling. Con quest’ultimo ha partecipato alla registrazione completa delle opere di Bach per l’etichetta Hänssler, in particolare è da segnalare il CD “Opere per violino e basso continuo” pubblicato nel 2000.

Dal 1998 è membro della Cappella Andrea Barca di Sir András Schiff. Dal 1987 dirige l’Accademia d’archi di Bolzano.

Accademia d'archi di Bolzano

L'Accademia d'archi di Bolzano è stata fondata nel 1987 dall'Associazione Musicale Altoatesina sotto la direzione artistica di Georg Egger.

È composta prevalentemente da musicisti altoatesini che vantano una ricca esperienza cameristica e orchestrale in importanti complessi nazionali e internazionali e che, in collaborazione con giovani talenti, trasmettono le loro competenze ed esperienze musicali.

Accanto alle proprie stagioni concertistiche annuali, l'Accademia d'archi di Bolzano è regolarmente invitata a prestigiose rassegne, come la *Mozartwoche* di Salisburgo, le *Settimane musicali di Ascona*, le *Settimane Musicali Gustav Mahler di Dobbiaco* o le *Settimane musicali dell'Engadina*.

Tra i suoi partner solistici figurano, tra gli altri, Sergio Azzolini, Eduard Brunner, Giuliano Carmignola, Mirijam Contzen, Ingeborg Danz, Christian Gerhaher, Alexander Gilman, Viviane Hagner, Dietrich Henschel, Heinz Holliger, Diethelm Jonas, Louis Lortie, Antonio Meneses, Johannes Moser, Sabine e Wolfgang Meyer, Regula Mühlemann, Thomas Quasthoff, Birgit Remmert, Sybilla Rubens, Sir András Schiff, Letizia Scherrer, Wen-Sinn Yang, Ruth Ziesak e Frank Peter Zimmermann.

Ha inoltre collaborato con direttori quali Hansjörg Albrecht, Frieder Bernius, Daniel Beyer, Jörg Faerber, Umberto Benedetti Michelangeli, Helmuth Rilling, Ola Rudner, Clau Scherrer, Sir András Schiff e Kaspar Zehnder.

Finora ha realizzato diverse registrazioni discografiche con musiche di Ph. E. Bach, G. Rossini, H. Stuppner, L. Boccherini, A. Schönberg, R. Strauss, F. Mendelssohn Bartholdy, W. A. Mozart e M. Haydn.

Ticket & INFO

Öffnungszeiten / orari di apertura:

MO - FR / LUN - VEN: 9:00 - 12:00 | 14:00 - 17:00

Tel: 0474 976 151

www.festival-dolomites.it